

Vorwort

Wirtschafts- und Sozialpolitik heißt das Fachgebiet, das Christof Helberger seit dem Jahre 1978 an der Technischen Universität Berlin inne hat. In Forschung und Lehre hat er sich insbesondere mit der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik beschäftigt. Dies soll auch der Titel der Festschrift deutlich machen, die wir Christof Helberger im Namen aller Autoren überreichen und mit der wir nicht nur unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen, sondern auch unseren Dank für die fachliche und persönliche Unterstützung, die er uns als akademischer Lehrer und akademisches Vorbild, als Doktorvater, Habilitations-Mentor und als Chef entgegengebracht hat.

Wer Christof Helberger in diesen Tagen begegnet und ihn seit längerer Zeit nicht gesehen hat, wird sich des Eindrucks kaum erwehren können, irgendwie müsse die Zeit spurlos an ihm vorüber gegangen sein. In äußerer Erscheinung und Habitus eher einem Endvierziger gleichend als jemandem, der nun das aktuelle gesetzliche Rentenalter erreicht hat, kann man sich Christof Helberger wirklich kaum als Ruheständler vorstellen. Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass die Emeritierung für ihn nicht der Eintritt in den Ruhestand, sondern eher der Übergang in einen sicher sehr produktiven Unruhestand sein wird, dürfte jedenfalls annähernd 1 sein...

Helbergers akademisches Leben spiegelt viel von den Entwicklungen und Umbrüchen wieder, von denen die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, aber auch unsere Gesellschaft insgesamt in den vergangenen Jahrzehnten geprägt wurden. Dementsprechend breit angelegt waren auch die Arbeitsschwerpunkte, denen er sich im Laufe seiner wissenschaftlichen Laufbahn gewidmet hat und die sich in einem umfang-, vor allem aber auch höchst facettenreichen publizistischen Output wiederfinden. Die Palette reicht dabei von Auseinandersetzungen mit dem Werk von Karl Marx über Simulationsstudien und empirische Arbeiten zur Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie zur Einkommensverteilung bis hin zur Analyse der Studiendauern an deutschen Hochschulen. Die Publikationsliste am Ende dieses Bandes kann vielleicht einen Eindruck von der inhaltlichen Vielfalt der wissenschaftlichen Arbeit von Christof Helberger liefern.

Christof Helberger ist in Frankfurt am Main groß geworden. Er hat dort in den Zeiten des Höhepunktes der Studentenbewegung in den späten 60er Jahre studiert und sich dabei auch selbst intensiv in der Studentenbewegung und im „Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS)“ engagiert. Helberger gehörte zeitweilig sogar dem Bundesvorstand des SDS an, was ihm immerhin eine Erwähnung in Fichter/Lönnendonkers „Kleiner Geschichte des SDS“ einbrachte. Seinen Diplomabschluss hat er dann jedoch an der, im Vergleich zur Frankfurter Uni

weitaus ruhigeren, Universität Mannheim gemacht. Anschließend kehrte er als Lehrstuhlassistent zu Hans-Jürgen Krupp nach Frankfurt am Main zurück, der zu den frühesten Pionieren der Entwicklung und Anwendung von Simulationsmodellen und EDV-gestützten empirischen Analysen für die ökonomischen Wissenschaften zählte. Es verwundert nicht, dass Helberger sich dort bald auch makroökonomischen Simulationsmodellen und empirischen Analysen der Einkommensverteilung zuwandte.

Gerade die empirisch orientierte ökonomische Forschung hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten enorm weiter entwickelt. Die Entwicklungssprünge der EDV, insbesondere die Einführung der „Personal-Computer“ Mitte der 80er Jahre haben dafür die wesentlichen technischen Voraussetzungen geschaffen. Wirtschaftswissenschaftlern und Sozialforschern, die weder gegenüber der EDV noch der statistischen Methodenlehre Berührungängste hatten, wurde es so möglich, eigene empirische Untersuchungen durchzuführen. Auf die Kollegen aus der Amtlichen Statistik und im Rechenzentrum war man – wenn überhaupt – nur noch partiell angewiesen. Das Zusammenwirken von ökonomischem, statistisch-methodischem und informationstechnologischem Fachwissen in einer Person ist für die Wirtschafts- und Sozialforschung äußerst fruchtbar gewesen: Die Modelle und Annahmen konnten realitätsnäher werden, die Fragestellungen und damit auch die Ergebnisse anwendungsbezogener.

Nicht zuletzt aufgrund seiner wissenschaftlichen „Sozialisation“ bei Hans-Jürgen Krupp hat Christof Helberger diese Entwicklung nicht nur miterlebt, sondern – im eigentlichen Sinn des Wortes – „mitgelebt“. Er hat sich bereits früh in seiner wissenschaftlichen Laufbahn selbst in die Wunderwelt der Statistikprogramme und der Rechner begeben, saß oft nächtelang mit seinen Mitarbeitern in den damals üblichen „PC-Räumen“ vor den kleinen, monochromen Bildschirmen und „bastelte“ an Simulationsmodellen oder Auswertungsprogrammen. Dies kam nicht nur seiner Tätigkeit im Rahmen der Forschungsarbeiten zum Aufbau eines „Sozialpolitischen Entscheidungs- und Indikatorensystems“ (SPES-Projekt) und im DFG-Sonderforschungsbereich 3 („Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“) zu Gute, sondern machte es Helberger auch möglich, die Betreuung von empirischen, statistisch-methodisch anspruchsvollen Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften zu übernehmen. Einige der von ihm betreuten Arbeiten sind in den Folgejahren weiterentwickelt worden und die Ergebnisse sind nun in dieser Festschrift zu finden.

Im Laufe der späteren 80er und der 90er Jahre hat sich die Analyse der Einkommensverteilung immer mehr methodisch und empirisch ausdifferenziert. An der Längsschnittstudie das Sozio-ökonomische Panel (SOEP), die im Rahmen des SFB 3 (in Frankfurt/Main, Mannheim und Berlin) initiiert und konzipiert wurde, lässt sich diese Entwicklung geradezu exempla-

risch nachvollziehen. Christof Helberger hat als Mitglied des Sfb 3 das SOEP – dessen Trägerinstitution im übrigen damals wie heute das DIW Berlin ist (siehe dazu auch den Beitrag von Hans-Jürgen Krupp in dieser Festschrift) – mit entwickelt, und auch als Datengrundlage für seine empirischen Arbeiten genutzt. Vor allem aber haben auch einige seiner akademischen Schüler sehr intensiv mit den SOEP-Daten gearbeitet. Nachdem zunächst Hans-Jürgen Krupp die Leitung des SOEP übernommen hatte, wird diese seit 1989 von Gert G. Wagner wahrgenommen, der von Christof Helberger promoviert und habilitiert wurde. Gert Wagner ist seit 2002 zudem auch Kollege von Christof Helberger an der TU Berlin. Das SOEP ist heute wohl die am häufigsten genutzte Datenquelle ausserhalb der amtlichen Statistik, wenn es um empirisch fundierte wissenschaftliche Politikberatung geht.

Diese Festschrift wird Christof Helberger aus Anlass seines 65. Geburtstages überreicht. Die in dem Band behandelten Themen umspannen die Bereiche Arbeitsmarkt und Einkommensverteilung, Bildung, Familie, Alters- und Gesundheitssicherung sowie makroökonomische Fragen, Themen also, zu denen Christof Helberger auch selbst wissenschaftlich gearbeitet hat. Es ist im Übrigen interessant zu sehen, dass einige der Überlegungen und Vorschläge, die Helberger teilweise bereits vor Jahrzehnten entwickelt hat, heute in der aktuellen politischen Diskussion wieder aufgegriffen werden (wie in einem der Beiträge dieser Festschrift gezeigt wird) wenn auch nicht immer unter Bezugnahme auf seine damaligen Arbeiten.

Als Herausgeber danken wir allen Autoren für Ihre Bereitschaft, an dieser Festschrift mitzuwirken. Wir waren selbst überrascht davon, wie viele Kolleginnen und Kollegen spontan bereit waren, Beiträge für diesen Band zu übernehmen. Dies hat seinen Grund sicherlich auch darin, dass – bis auf zwei Ausnahmen – alle Autoren ehemalige Mitarbeiter, Doktoranden und/oder Habilitanden von Christof Helberger sind. Helberger hat den Menschen, die mit ihm zusammengearbeitet haben, stets weite Spielräume zur Umsetzung ihrer eigenen Forschungsinteressen ermöglicht; die Zusammenarbeit mit ihm und auch zwischen seinen Mitarbeitern war von jenem Klima der Offenheit geprägt, das für fruchtbare wissenschaftliche Diskussionen höchst förderlich ist. Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter an Helbergers Lehrstuhl und in seinen Forschungsprojekten ging dabei weit über den beruflichen Bereich hinaus – in den späten 80er und den frühen 90er Jahren waren die Doppelkopfabende der Helberger-Mitarbeiter in Berlin beinahe legendär – und besteht auch heute noch in persönlichen Freundschaften und „Netzwerken“ fort. Auch dies mag dazu beigetragen haben, dass diese Festschrift umfangreicher geworden ist und mehr Autoren vereinigt, als zunächst geplant war.

Zwei der Autoren dieser Schrift sind nicht als Mitarbeiter von Christof Helberger tätig gewesen oder wurden von diesem promoviert bzw. habilitiert: Stephan Müller arbeitet derzeit noch

an seiner Dissertation und Hans-Jürgen Krupp war nicht Doktorand, sondern der akademische Lehrer von Christof Helberger. Herrn Krupp danken wir besonders für seinen Beitrag zur Festschrift, denn ohne seinen wissenschaftlichen Unternehmergeist wären weder das SPES-Projekt noch der Sonderforschungsbereich 3 – „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“ – möglich gewesen, dem viele der Autorinnen und Autoren ihre berufliche Karriere zu verdanken haben.

Schließlich bedanken wir uns auch bei all denjenigen, die durch ihre technische oder organisatorische Unterstützung zur Entstehung der Festschrift beigetragen haben. Dieser Dank gilt Gerlinde Seeger, derzeitige Sekretärin am Lehrstuhl von Christof Helberger an der TU Berlin; wir Ehemaligen möchten uns auf diesem Wege aber auch bei Hannelore Bischoff, die in den 80er Jahren diese Aufgabe hatte, bedanken. Gleichmaßen danken wir Silvia Förtsch, Matthias Förtsch, Franziska Weidner und Christoph Wunder (Bamberg) sowie Ingo Sieber (Berlin), die zum Gelingen dieses Projektes ganz wesentlich beigetragen haben.

Um diese Festschrift möglichst vielen Kollegen und Freunden von Christof Helberger zugänglich zu machen, ist sie auch im Internet, auf der Homepage von Gert Wagner (www.tu-berlin.de), verfügbar.

*Johannes Schwarze, Jutta Rübiger und Reinhold Thiede
Bamberg und Berlin, im Mai 2007*